

## Sonstige Berichte

### **Bericht 1982 über hydrogeologische Untersuchungen auf den Blättern 136 Hartberg, 137 Oberwart, 138 Rechnitz, 167 Güssing, 168 Eberau, 192 Feldbach und 193 Jennersdorf**

Von WALTER KOLLMANN

Hydrogeologische und geophysikalische Voruntersuchungen zur Erkundung von überregional relevanten Wasservorkommen in tertiären und quartären Sedimenten nahe der Grundgebirgsaufbrüche (Wechsel- und Rechnitzer Gebirge) sowie im oberen Strem-, mittleren Lafnitz- und unteren Raabtal führten zur Ausschreibung und Abteufung folgender Bohrungen.

Von den empfohlenen 3 Tiefbohrungen im Raum Grafenschachen–Pinkafeld kam eine 171 m tiefe Spülbohrung in Grafenschachen (Kotwiese) zur Ausführung. Die dort angetroffenen günstigen Verhältnisse (durch Bohrlochlogs wurden 16 potentielle Aquifere bis 153,5 m Tiefe angegeben; deren i. a. grobklastische Ausbildung besitzt Durchlässigkeiten in den Größenordnungen um  $k_f$   $10^{-4}$ – $10^{-5}$  m/s; beim Entsandungspumpen wurden aus dem tiefsten Horizont 6 l/s ohne wesentliche Absenkung und Beeinflussung bestehender Brunnen gefördert) waren maßgeblich für die Festlegung einer weiteren Kernbohrung. Diese wurde unmittelbar daneben bis 23 m Tiefe zur Erkundung des mächtigen oberflächennahen, ungespannten Grundwasserträgers in den Stögersbachalluvionen niedergebracht.

Weniger erfolgreich war das Ergebnis der 96 m tiefen Brunnenbohrung der Gemeinde Güttenbach bei St. Michael i. Bgld. Diese im Pont angesetzte Spülbohrung mußte nach einem mit maximal 3 l/s gefahrenen Pumpversuch und den projektseits angeschlossenen Druckwiederaufspiegelungsmessungen, die bei dieser Leistung schon eine Überproduktion (Raubbau) erkennen ließen, mit geringerer Dauerleistung für die Ortswasserversorgung herangezogen werden.

Reihenmessungen des artesischen Druckspiegels und der Überfließmenge an der mit 10 l/s getesteten Tiefbohrung Mooswald bei Oberdorf lassen ebenfalls eher skeptische Aussagen betreffend eine solche Dauerförderleistung zu.

Zur Erkundung des oberflächennahen Grundwasserträgers in den Talalluvionen der Lafnitz und Raab wurden in Deutsch Kaltenbrunn und Neumarkt/Raab bzw. Rax insgesamt 4 Kernbohrungen mit Ausbau zu Beobachtungspeilrohren bis maximal 13 m Tiefe errichtet. Günstigeren hydraulischen Eigenschaften des oberflächennahen Grundwasserkörpers im Lafnitztal westlich Deutsch Kaltenbrunn, ermittelt durch Isotopenverdünnungsmethoden und Pumpversuche (Q bis 4 l/s) stehen jedoch miserable bakteriologische Befunde gegenüber. Trinkwasserqualität vom bakteriologischen Standpunkt, aber teils ebenso hohe Eisengehalte (max. 15 mg  $Fe^{2+}/l$ ) besitzen die weniger ergiebigen Raabgrundwässer.

Von den Reihenmessungen des seichtliegenden Grundwasserspiegels im Beobachtungsgebiet: „Oberes Lafnitz- und Pinkatal“ wurde eine Zwischenauswertung durchgeführt. Dabei ließen sich trotz der unregelmäßigen Meßzeitpunkte typische Schwankungen im Jahresverlauf verfolgen. Neben der Erfassung unterschiedlicher Reaktionen der einzelnen Aquifere auf den Witterungsablauf (Verdünnungseffekt bei steigendem Was-

serspiegel, Änderung der Anströmungsrichtung und damit Einfluß der lithologischen Beschaffenheit bei uneinheitlichen Einzugsgebieten, anthropogene Belastung, Fluß-Grundwasserkommunikation) konnte eine phasenhafte Verzögerung des im Wasser nachgeprägten und mehr oder minder gedämpften Temperaturverlaufes von bis zu 3–4 Monaten festgestellt werden.

### **Bericht 1982 über geologische Aufnahmen im Rahmen des Rohstoffforschungsprojektes TC 7 a/b im Gebiet des Wiedersberger Horns auf Blatt 120 Wörgl**

Von AXEL NOWOTNY (auswärtiger Mitarbeiter)

Die im Rahmen des Rohstoffforschungsprojektes TC 7 a/b durchgeführten Begehungen des Gebietes des Wiedersberger Horns zwischen Alpbachtal und Zillertal dienten der Kartierung und der daraus resultierenden Probenahme für geochemische Untersuchungen.

Im Bereich des W–E verlaufenden Alpbachtales treten im W dunkelgraue, ebenflächige, massige bis dm-gebankte, sandige Schiefer mit einer deutlichen Wechsellagerung von dunklen und hellen Lagen auf. Gegen E folgt ein durch Hangschutt bedeckter Grabenbereich als Grenze zu einem Vorkommen von Schwazer Dolomit, welcher südlich des Alpbaches liegt. Es handelt sich dabei im Osten um rötliche sonst hellgraue Dolomite, die in diesem Bereich an der Bundesstraße gut aufgeschlossen sind. Gegen Süden, an der Grenze des Dolomitkomplexes, treten teils Quarzite, die möglicherweise als Basalquarzite des Schwazer Dolomites gedeutet werden könne, teils dunkelgraue Phyllite, im W-Bereich des Kolbergrabens stark gefaltet und zerschert, als Mylonit auf. Gegen Süden folgen Terrassensedimente, welche im Gebiet Eggen im Westen und Hoch- bzw. Niederkolber bis Oberhaus im E eine Verebnung bilden, welche sich gegen SE in Richtung Inneralpbach fortsetzt.

Der Bereich zwischen Hochkolber im Norden bis zum Fuß des Lodersteins im Süden bzw. Niederkolber bis Hornboden ist nahezu durchwegs von Hangschutt bedeckt, welcher an einzelnen Stellen bis zum Alpbach reicht. Der Hangschutt besteht vorherrschend aus Quarzphyllit, wobei ein Anteil von Wildschönauer Schiefen sicherlich vorhanden ist, sich aber kaum auskartieren läßt. Aufschlüsse von Quarzphyllit finden sich im Bereich des Kolbergrabens bzw. in Bachaufschlüssen östlich des Niederkolbers. Das generelle Streichen in diesem schlecht aufgeschlossenen Gebiet ist E–W mit einem Einfallen zwischen  $30^\circ$  und  $60^\circ$  gegen Süden.

Grüngesteine E von Hechenblaiken und im Kolbergraben im Bereich von Kolber können nicht als anstehend betrachtet werden. Dies gilt auch für das Vorkommen südlich des Alpbaches im Bereich des Lagerhauses. Dagegen scheint der Grüngesteinskomplex südlich des Almhofes (Sessellift-Mittelstation) in ca. 1400 m Seehöhe im Verband zu stehen. Es handelt sich um eine Wechsellagerung von mittelkörnigem, massig ausgebildetem Gabbro mit feingebänderten Tuffiten. Das Vorkommen kann gegen SE in das Gebiet südlich Klingleralm verfolgt werden. Wie im Bereich der Quarzphyllite zeigt der Grüngesteinskomplex ein Schichtstreichen in E–W Richtung mit einem Einfallen gegen Süden. Han-